Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **14 (1954)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

essante Thema: Wie weit beeinflußt der Film die Jugendkriminalität? Hanns-Wilhelm Lavies gibt in der handlichen Serie «Film und Jugend» des Deutschen Institutes für Filmkunde als Band III (173 Seiten) die Ergebnisse dieser Umfrage bekannt. Das aufschlußreiche Bändchen ist wesentlich eine Aktensammlung. Es wird der Versuch einer verarbeitenden Gesamtschau der Probleme nicht unternommen. Aber auch so, als Fundgrube, als objektive Grundlage zukünftiger synthetischer Arbeiten über die Frage der Jugendkriminalität in Beziehung auf den Film können wir für die Veröffentlichung dem Leiter des Filminstitutes in Wiesbaden-Biebrich nur herzlich dankbar sein.

Als 96seitige Doppelnummer (19/20) der **«Revue Internationale du Cinéma»** erschien dieser Tage der ausführliche Bericht über die internationalen Filmstudientage von Köln, Juni 1954. Wie die früher herausgegebenen Hefte behandelt auch diese Doppelnummer ein abgegrenztes Thema, und zwar mit aller wünschenswerten Ausführlichkeit und Gründlichkeit: die kirchliche Filmbewertung, ihre psychologische und moralische Begründung, ihre juristische Berechtigung sowie die von der kirchlichen Autorität ihr zukommende normative Stellung und ihre praktische Durchführung usw. usw. Wer immer in Zukunft mit Sachkenntnis über das weitschichtige Thema der kirchlichen Filmbewertung mitreden will, wird an dem vorliegenden Heft der «Revue Internationale du Cinéma» nicht vorübergehen.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Emil und die Detektive. Monopol. D. Ein herziger Kinderfilm nach dem gleichnamigen Buch von Kästner, den man Kindern und Kinderfreunden sehr empfehlen kann. (II)

Living desert, The (Wüste lebt, Die). RKO. E. Walt Disney schuf in diesem Film ein neues Kunstwerk der Naturbetrachtung. Bisweilen wird zwar der Natur im Bild etwas Gewalt angetan und der Wirkung durch den Ton nachgeholfen. Ein Hochgenuß für alle Freunde humorvoller Naturbetrachtung. (II) Cfr. Bespr. Nr. 18, 1954.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Escape from Fort Bravo (Verrat in Fort Bravo). MGM. E. Farbiger, gekonnter Edelwildwester um die Wandlung eines harten, herzlosen Gefangenenlager-Hauptmanns zum opferbereiten Soldaten; dramatisch und fesselnd geschildert. (II—III)

Million pound-note (Million Pfund-Note). Victor. E. Eine köstliche, mit erfrischender englischer Ironie gespickte Komödie nach dem Werk Mark Twains, darin der bloße Besitz einer Million Pfund-Note einem Yankee Tür und Tor in den Kreis der «obern Zehntausend» öffnet. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 17, 1954.

Rob Roy / Rob Roy, the Highland rogue (Königliche Rebell, Der). RKO. E. Bewegter historischer Abenteuerfilm um den Kampf einer schottischen Sippe gegen die Unterdrückung durch Vasallen des englischen Königs. Sympathische Unterhaltung mit einer guten Dosis Haudegenromantik. (II—III)

Route du bonheur, La (Weg ins Glück, Der). Mon. Pathé. F. Abwechslungsreiche Parade französischer Jazzmusiker und Schlagersänger mit einer menschlich ansprechenden, etwas konstruiert wirkenden Rahmenhandlung. (II—III)

Tanganyika. Universal. E. Farbiger Abenteuerfilm aus Afrika. Gute Unterhaltung für ein nicht zu anspruchsvolles Publikum. (II—III)

Uli der Knecht. Beretta. D. Wohlgelungene Verfilmung des bekannten Romans von Jeremias Gotthelf, in welchem Geist und Gesinnung des Volksschriftstellers trefflich wiedergegeben sind. Empfehlenswert. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 17, 1954.

III. Für Erwachsene

City beneath the Sea (Stadt unter dem Meer, Die / Versunkene Stadt, Die). Universal. E. Unterwasserabenteuer zweier verwegener Taucher, die ein gesunkenes, mit Goldbarren beladenes Schiff bergen wollen. Robuste Unterhaltung. (III)

Dial "M" for murder (Bei Anruf — Mord). WB. E. Spannender Hitchcock-Thriller; ganz auf die kriminalistische Pointe zugespitzt und an die Nerven sowie an den Scharfsinn der Zuschauer appellierend. (III) Cfr. Bespr. Nr. 17, 1954.

Hangman's knot (Rächer, Der). Columbus. E. Farbiger Wildwester, gut gestaltet, aber von ausgesprochener Härte. (III)

Houdini (Große Houdini, Der / Houdini, der König des Variété). Starfilm. E. Romantisierte Biographie des großen Zauberkünstlers Houdini, der einst die Welt durch seine Tricks verblüffte. Das für die technischen Möglichkeiten des Films dankbare Sujet wurde leider nicht voll ausgeschöpft. (III)

Johannisfeuer / Und ewig bleibt die Liebe. Monopol. D. Mit gewohnten und konventionellen Mitteln in Farben verfilmte Version von Sudermann's «Johannisfeuer» durch Liebeneiner. Stark dem Publikumsgeschmack verpflichtet und besonders am Schluß wenig überzeugend. (III)

Knock on wood (Wer zuletzt lacht). Starfilm. E. Psychoanalyse, Schmuggel und Spionage bilden den abenteuerlichen Vorwand für die heiteren Späße des explosiven Komikers Danny Kaye. Glänzende Unterhaltung. (III)

Malaga (Feuer über Afrika). Emelka. E. Schmugglerfilm aus dem internationalen Milieu von Tanger und Malaga. Die gefährlichen, rätselhaften Abenteuer einer schönen Polizeiagentin bis zum unvermeidlichen Happy-End. (III)

Marchandes d'illusions. DFG. F. Französischer Streifen über das Wirken einer Fürsorgerin unter Opfern der Prostitution. In der Form dezent, in der ethischen Grundhaltung richtig und durchaus positiv. (III)

Rose-Marie. MGM. E. Charmante Film-Operette nach dem gleichnamigen Erfolgsstück. Erwähnenswert die zauberhaften Naturaufnahmen aus den kanadischen Wäldern und die guten gesanglichen Leistungen. (III)

Saadia. MGM. E. Trotz Originalaufnahmen in Marokko und einer Reihe guter Schauspieler ist dieser Streifen um einen französischen Arzt und ein Berbermädchen durchschnittlich ausgefallen. Ein Film der verpaßten Möglichkeiten. (III)

Sidi-Bel-Abbès. Glikmann. F. Ein Werbefilm für die Fremdenlegion; in Anlage und Verwirklichung dilettantisch. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Affaire Maurizius, L' (Fall Maurizius, Der). Mon. Pathé. E. Von Duvivier mit großem schauspielerischem Aufwand blendend erzählter Kriminalfilm mit den Schauplätzen Bern und Luzern. In der Tonlage leider oft vergriffen, sodaß er wenig überzeugt. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 18, 1954.

Cavalleria rusticana. Europa. Ital. Farbenfrohes, bewegtes italienisches Eifersuchtsdrama voll hintergründiger Leidenschaften und Urwüchsigkeit. Als lebendiges Bild italienischen Volkscharakters sehenswert. (III—IV)

C'est la vie parisienne. Rex. F. Zwei Liebesgeschichten in verschiedenen Generationen, mit und ohne Happy-End. Leichtgeschürzte, wenig anspruchsvolle Unterhaltung. (III—IV)

Mogambo. MGM. E. Der große Regisseur Ford kleidet in diesem Film eine Story von entwaffnender geistiger Dürftigkeit in teils großartige und spannende farbige Bilder vom afrikanischen Urwald und seiner Fauna. In der vorliegenden Fassung ist diese in Hollywood fabrizierte Liebesgeschichte auf dokumentarischem Hintergrund mißglückt. (III—IV)

Phantom of the Rue Morgue (Würger von Paris, Der). WB. E. Technisch interessant gestalteter Gruselfilm um einen menschenmordenden Affen. Nervenzermürbende, unheimliche Atmosphäre, verstärkt durch die Möglichkeiten des 3-D-Verfahrens. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Innocents in Paris (Eine Nacht in Montmartre / Weekend in Paris). Royal. E. Die Wochenenderlebnisse einiger englischer Touristen in Paris werden unterhaltsam erzählt. Die frivole Grundhaltung, die stellenweise neben positiven Zügen zutage tritt, bedingt Reserven. (IV)

Mouton à cinq pattes, Le (Fernandel und seine fünf Söhne). Elite. F. Dieser wirklich köstliche und vom erstaunlich verwandlungsfähigen Fernandel ausgezeichnet gespielte Lustspielfilm wird durch einige völlig überflüssige Anstößigkeiten leider weitgehend entwertet. (IV)

Nerone e Messalina (Nero, der Tyrann von Rom / Nero, der Untergang Roms). Gamma. Ital. Der Drehbuchautor geht sehr frei mit den geschichtlichen Tatsachen um und versucht offenbar, Sympathien für den tragischen Dichterling auf dem Kaiserthron zu gewinnen, bleibt aber in der Kolportage der Verbrechen Neros stecken. In der Schilderung sittlicher Verirrungen des alten Rom zurückhaltender als die meisten Werke dieser Kategorie. (IV)

08/15. Elite. D. Bildstarke Aussage zum Thema des deutschen Kasernen-Militarismus,nach dem gleichnamigen, vieldiskutierten Roman von Hans-H. Kirst. Krasser Realismus. Der letzte Sinn des Filmes — ob pro oder contra deutsche Remilitarisierung — bleibt unklar. Für schweizerische Verhältnisse scheint der Streifen eher destruktiv zu wirken. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 18, 1954.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Piombi die Venezia, I (Henker von Venedig, Der / Sklavin von Venedig, Die). Sphinx. Ital. Mittelalterliche Schauergeschichte mit den üblichen eindeutigen Konzessionen an den sogenannten Publikumsgeschmack. (IV—V)

Null-Acht/Fünfzehn (08/15) IV. Mit Reserven

Produktion: Divina-Film; **Verleih:** Elite; **Regie:** Paul May;
Darsteller: Joachim Fuchsberger, Eva Ingeborg Scholz, Paul Bösiger, Helen Vita, Willfried Seyferth, Peter Carsten u. a.

Was «From here to eternity als Buch und Film für Amerika war, will «Null-Acht/Fünfzehn» als Buch und Film für Deutschland sein: eine kritische und aufrüttelnde Auseinandersetzung mit dem Geist eines überlebten Kasernenhof-Militarismus. Uns Schweizern steht der deutsche Film naturgemäß näher, weil unsere schweizerische Militärauffassung innerlich wie äußerlich manche Verwandtschaft mit der deutschen besitzt und vor allem in ihren Formen aus dem preußischen Militarismus herausgewachsen ist. Und mancher unkritische Soldat, der in Rekrutenschule und Aktivdienst unter der sturen «Dienstauffassung» eines Vorgesetzten zu leiden hatte, wird zu diesem Film begeistert Hurra brüllen. Denn unbedingter soldatischer Gehorsam ist bei unserer Milizarmee noch viel unpopulärer als in Deutschland, auch wenn bei uns wirkliche Auswüchse von Kadavergehorsam kaum verlangt werden dürften. Aber das Problem als solches geht auch uns an. — Kirsts umstrittener Roman erfuhr in der Verfilmung keine wesentlichen handlungsmäßigen Veränderungen. Auch der gar nicht zimperliche Dialog wurde fast wörtlich übernommen. Es fehlt dem Film jedoch in vielen Teilen jene geschickte psychologische Motivierung, die das Buch zu einem wirklichen Diskussionsbeitrag zum brennenden Thema machte; der Film wurde durch diesen Mangel zu einem Schwank, dem die innere Glaubwürdigkeit oftmals fehlt und dessen Hauptfiguren teilweise stark verzeichnet wurden. Hauptwachtmeister Schulz wurde zum tyrannischen Sadisten, wo er im Roman eher ein verbohrter und von seiner «erzieherischen» Aufgabe verblendeter Wichtigtuer ist; seine Frau zu einer eindeutigen Dirne, wo sie im Buch eher als liebehungrige, von der geistigen Primitivität ihres Mannes abgestoßene Frau gezeichnet wird. Etwas mehr psychologische Durcharbeitung auf Kosten der äußerlichen Farce hätte auch den Film zu einem ernstzunehmenden Diskussionsbeitrag machen können; so aber wirkt er oberflächlich und zum Schluß sogar äußerst unwahrscheinlich. Es ist schade um die rein filmischen Qualitäten des Streifens, die uns Regisseur Paul May als einen soliden Könner mit einem ausgesprochenen Sinn für bildhafte Wirkungen zeigen. Und schade auch um die vorwiegend guten Leistungen eines Darstellerkollektivs, in dem die meisten Typen mit sicherer Hand gewählt sind. 1092

Le Lit (Secrets d'alcove) IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Produktion: Terra-F., Cormoran; **Verleih:** Rex;
Regie: Henri Decoin, Jean Delannoy, Gianni Franciolini und Ralph Habib;
Darsteller: Dawn Addams, Richard Todd, Jeanne Moreau, Vittorio de Sica, Françoise Arnoul, Mouloudji, Martine Carol, François Périer, Bernard Blier u. a.

Vier muntere, witzige, freche und frivole Sketches rund um das «Bett», jeder einzelne von einem anderen Regisseur gestaltet und durch eine etwas erzwungene Rahmenhandlung notdürftig zusammengehalten. Dezent ist nur die erste Geschichte (ein englischer Offizier wird in einem Privathaus einquartiert und muß, statt sich ausruhen zu können, der jungen Frau Geburtshilfe leisten); die drei restlichen Geschichten jonglieren mehr oder weniger geschickt am Rande des Zulässigen. Reichlich frivol ist die zweite Geschichte vom scheidungsbeflissenen Millionär, der sich in einem New Yorker Hotel «in flagranti» mit einem zu diesem Zweck gemieteten Mädchen ertappen läßt; Vittorio de Sica ist ein sehr distinguierter, amüsanter Scheidungskandidat und Dawn Addams eine reizende «Verführerin». Die Frivolität wird in der dritten Geschichte dadurch gemildert, daß sich das Bettabenteuer des Lastwagenchauffeurs als Wunschtraum herausstellt, aber in der vierten Geschichte tritt sie kraß und überdeutlich in Erscheinung. Da spielt Martine Carol die erfolgreiche Kurtisane der Jahrhundertwende, die vom Ministerpräsidenten das historische Bett der Pompadour geschenkt erhält; aber der Donator wird darin nach Strich und Faden betrogen. Bildmäßig hält sich der Sketch noch in anständigem Rahmen, aber umso unverfrorener und frecher ist das geistige Niveau. Für ländliche Verhältnisse ist er völlig ungeeignet und für Jugendliche gefährlich. Ein Film, der durch seine «charmante Art», die Frivolität auf die Leinwand zu bringen, verderblich wirkt: Sünde und Liederlichkeit laufen Gefahr, aus der wahren Perspektive zu fallen und erscheinen höchstens noch als «péché mignon» ohne moralisches Gewicht. 1093

A. Z.
Luzern

Schweizerische
Spar- & Kreditbank

St. Gallen Zürich Basel Genf

Appenzell . Au . Brig . Fribourg . Martigny
Olten . Rorschach . Schwyz . Sierre

Kapitalanlagen · Börsenaufträge · Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

Im Dienste der siebten Kunst!

Gevaert

Fachkinofilme 16 und 35 mm, für höchste Ansprüche, jetzt auf neuer Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROOSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern